

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ankünder 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., bei Postämtern 1,25 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Besonderen von 12 bis 1 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer der Redaktion Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gelbtenen Spalten für die ersten 10 Zeilen, für die folgenden 10 Zeilen 50 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 40 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 30 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 20 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 5 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 2 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 1 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 50 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 40 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 30 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 20 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 10 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 5 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 2 Pf., für die folgenden 10 Zeilen 1 Pf.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 222

Donnerstag, den 22. September 1898.

138 Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das 4. Quartal 1898 ergeben ein. Wir hoffen, daß im neuen Quartal ein weiterer Abonnenten-Zunahme zu verzeichnen sein wird, und daß auch diejenigen, welche bisher das Blatt noch nicht hatten, es mit einem frohen Abonnement wenigstens einmal versuchen werden. Das Kreisblatt bringt Alles Wissenswerthe, was in der Welt, was in Deutschland, in der Provinz Sachsen, in der Stadt Merseburg vorgeht.

Besonders auf dem Lande bleibt für die Verbreitung des „Kreisblatts“ noch Vieles zu thun. Die Landwirthe unterliegen vielfach noch diejenigen Blätter durch Abonnement, welche ihnen Interessen direkt feindlich entgegen treten oder denselben völlig gleichgültig gegenüber stehen. Jeder Landwirth im Kreise Merseburg, welcher noch unglücklich ist auf welches Blatt er im neuen Quartal abonnieren soll, möge in erster Linie an das „Kreisblatt“ denken, und nicht an die freizünderischen und „unparteiischen“ Preßorgane; die einen bekämpfen seine Interessen, die anderen berücksichtigen sie nicht. Wir bitten also die Herren Landwirthe, welche schon Freunde des „Kreisblatts“ sind, bei ihren Verwandten für die Verbreitung recht angestrichelt zu sorgen. Auch in den übrigen Beamtenkreisen ist noch Vieles für's „Kreisblatt“ bei mancher Gelegenheit geben die Herren Beamten zu erkennen, in welchem politischen Lager sie zu finden sind, aber im Hause werden noch immer ausgesprochen freisinnige oder „unparteiische“ Blätter von auswärts gehalten, die an Merseburger Verhältnisse gar keine Rücksicht haben. Indem wir denjenigen Herren Beamten bestens danken, welche sich im vorigen Quartal für die Einführung des Kreisblatts so erholend bemüht haben, bitten

wir, auch für das bevorstehende Quartal wieder in Bekantntkreisen für uns wirken zu wollen. Merseburg, im September 1898. Die Expedition des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anmeldung des für das Jahr 1899 beabsichtigten Gewerbetriebes im Umländischen Distrikt bis Mitte Oktober dieses Jahres zu erfolgen hat. Merseburg, den 19. September 1898. Der königliche Landrath. Graf v. Haukanville.

Folgende Testamente:

1. Der verheirateten Heine, Johanne Rosine geborenen Redwig zu Schützky vom 8. Januar 1841,
 2. des Johann Friedrich Schmidt in Dersdorf vom 29. Januar 1841,
 3. des Maurergesellen Johann Christoph Weber hier, vom 8. April 1842,
 4. der Wittwe Johanne Erntmuth Sophie geborenen Finte, zu Scherow vom 1. Juni 1842,
 5. des Christoph Fritsch und dessen Ehefrau Marie Fritsch, geborenen Fritsch zu Kleinodsdorf vom 29. Juni 1842,
- bestehen sich noch unerschlossen in unserer Verwahrung.
- Die Interessenten werden zur Nachschau der Publikation aufgefordert, widrigenfalls nach § 219 folgende Theil I, Titel 12. Allgemeinen Landrechts verfahren wird. (2912)
- Merseburg, den 17. September 1898. Königlich-landrathl. Amtl. 3.

Der Bericht des sozialdemokratischen Partei-Vorstandes.

Merseburg, 21. September. Die seit Jahren lang vor der im Herbst stattfindenden Zusammenkunft der sozialdemokratischen Führer, so ist auch jetzt der Jahres-Bericht der Partei-Vorstellung erschienen. 15 volle Spalten kleiner Schrift nimmt das Altentstück im „Vorwärts“ ein. Da der Bericht der Kritik der Öffentlichkeit unterbreitet wird, so verleiht es sich von selbst, daß er dementsprechend abgelehnt ist und vor allem den Zweck verfolgt, eine möglichst eindrucksvolle Schilderung der Partei-Verhältnisse zu liefern, um bei den „Genossen“ den Glauben an die Vortrefflichkeit ihrer Sache zu stärken. Für den, der mit prüfendem Auge diese Darlegung liest, ist freilich Manches zwischen den Zeilen verborgen, was Zweifel daran erweckt, daß die Hoffnung an der Sozialdemokratie sich erfüllt haben. Augenscheinlich ist die Partei-Vorstellung über die Ergebnisse ihrer Agitation enttäuscht.

Das zeigt sich vor allem in dem den Reichstagswahlen gewidmeten Abschnitt. Zielmäßig ist es, daß die Partei bei den Wahlen von 1890 sagte, diesmal nicht konstatirt werden kann. Der sich der hochbedauerlichen, große Sieges-Bericht ersehnen Sprache sozialdemokratischer Zeitungen und Redner vor den Wahlen erinnert, nun werden die Enttäuschungen und Enttäuschungen verständlich sein, die die Partei-Vorstellung für die That sie ins Feld führt, daß nicht 30 — wie gehofft wurde —, sondern nur 8 neue Siege von der Sozialdemokratie errungen worden sind. Sehr richtig wird in dem Berichte die „Geschlossenheit der gegnerischen Parteien“ als erster Grund angegeben; die Politik der Sammlung lag es in der That zuwege gebracht,

daß beispielsweise in Preußen die Sozialdemokratie vier Mandate entziehen wurden. Und doch hatte es die sozialdemokratische Partei nicht an Bemühungen und Opfern fehlen lassen. Der Wahlsieg hat diesmal Summen gekostet, wie noch nie ein Wahlsieg zuvor,“ heißt der Bericht. Wir erfahren, daß die Central-Kasse für die Wahl-Agitation 213,000 Mark ausgegeben hat, 80,000 Mark mehr als im Jahre 1893. Von einer für die läbliche Bevölkerung bestimmten Wahl-Broschüre wurden 448,000 Exemplare verbreitet. Außerdem wurden „Millionen von Flugblättern vertheilt“ und erschienen „unter theilweise sehr drastischen Titeln spezielle Wahlleistungen.“ Im Regierungs-Bezirk Duppeln wurde ein mehrseitiges Flugblatt in deutscher und in polnischer Sprache in 120,000 Exemplaren abgedruckt. So geht es fort.

Man sieht, daß die Sozialdemokratie noch immer hauptsächlich durch die Verbreitung von Agitations-Schriften zu wirken sucht. Wenn man erfährt, daß die März-Zeitung in 150,000 Exemplaren, die „März-Zeitung“ in 30,000 Exemplaren, die „März-Zeitung“ in 292,000 Exemplaren, „Klassenpolitik und Sozialreform“ in 119,000 Exemplaren, „Graf Bismarck und die Sozialpolitik“ in 50,000 Exemplaren vertrieben und daß von einer großen Zahl von Broschüren neue Auflagen in mehr als 100,000 Exemplaren der Massen gedruckt wurden, daß ferner 68 sozialdemokratische Zeitungen, fast ebenso viele Gemeindefachblätter, und eine Reihe von Unterhaltungs- und Bildungsblättern den Geist der Aufklärung stärken, so kann man ermaßen, wie notwendig es ist, dieser Wirksamkeit durch eine umfassendere planmäßige Verbreitung patriotischer Schriften entgegenzusetzen. Leider wird dieser Punkt von den staatsbehaltenden Parteien viel zu wenig gewürdigt.

Bemerkenswert ist auch der Rechenbericht. Auch diesmal wird wieder über mangelnde Oeffentlichkeit der „Genossen“ geklagt. Mit einem Anflug von Ironie heißt es, „daß die

Das Bild des Herrn Pertram.

Novelle von Robert Kohlrausch. (35 Fortsetzungen.)

Dem etwas Wirkliches, Lebendiges war nicht zu erblicken, und nicht der leiseste Ton drang zu mir, welcher das Dasein eines solchen verrathen hätte. Ich zusammenraffend ging ich den Weg hinab. An der Thür, welche neben dem Pavillon ins Freie auf den Weg zwischen den Mauern führt, trat ich aufatmend unter den Bäumen hervor. Hier konnte ich den ganzen Garten übersehen, er war leer, ich war allein. Das Haus lag mit stimmenden Fenstereisen dahinter, kein Licht brannte darin, nur der Mond leuchtete matt.

Mit der Hand fuhr ich über die Stirn: wo begann der Traum, wo endete die Wirklichkeit? Wohin war Marias Gestalt gekommen, die ich hier zu finden erwartete, fest und bestimmt erwartete hatte? Ich trat an die Thür um Pavillon sie war verschlossen, doch war der Schlüssel darin, und ich konnte eintreten. Am Halbmonde umherstappend, vermochte ich leicht zu erkennen, daß der Raum leer war, aber während ich noch umherpflüchte, sah ich meine Hand ein Blatt Papier, das auf dem Tische lag. Mir fiel ein, daß es jenes Papier sein mußte, welches mir im Scherz mit unheimlichen Fingerspielen bedeckt, und ich steckte es zu mir. Im selben Augenblick drang ein erster, ganz matter, kaum erkennbarer Ton an mein Ohr. Er schien von dem Wege zwischen den Mauern herzukommen und war so schwach, erlärte so

rasch wieder, daß er auch vom Spiel des Wassers mit den Weidenzweigen herrühren konnte, oder vom leisen Umläuflichen eines Thieres, das auf nächstliche Beute ausging. Trotzdem war ich rasch an der Thür, die hinausführte, doch gehörte sie meinem Drange nicht, auch der Schlüssel fehlte, der an bestimmter Stelle im Hausflur aufgehängt zu sein pflegte.

Ich verschloß den Pavillon wieder, blieb stehen und horchte. Das Geräusch wiederholte sich nicht, und kein Laut war zu vernehmen als das ganz schwache Gurgeln des Wassers, das, seine Wirbel ziehend, vorüberfloss, und dessen Ton mein geschärftes Gehör bemerkte. So blieb ich ein paar Minuten, dann ging ich schräg durch den Garten ins Haus zurück, verschloß die Thür und tappte im Dunkel zu dem Platz, wo der Schlüssel jener Kammerpforte aufgehängt wurde. Er war an seiner Stelle, nur schien mir, als ich ihn berührte, als sei ihm etwas von der Wärme einer Menschenhand mitgetheilt, die es vor kurzem gehalten und umschlossen. Im selben Augenblick aber lächelte ich über mich selbst und Thür, nachdem ich mich überzeugt, daß auch die Thür zur Straße fest verschloß, ließ die Treppe hinan. Jetzt machte ich Halt vor Marias Zimmer und klopfte leise. Juchsa kam keine Antwort, dann aber hörte ich ihre Stimme, die fragte: „Was giebt's?“ „Wit Du noch wach?“ „Ich konnte nicht schlafen, doch gehe ich jetzt zur Ruhe.“ „Ist Dir besser?“ „Weser — ja.“ „Eine Pause, in der ich mich vor der Frage schente, die ich jetzt thun wollte, doch sah ich mich nicht

„Maria!“ „Was ist?“ „Maria, warst Du im Garten?“ Sie schüchelte Augenblick, daß ich meinte, sie habe meine Frage nicht verstanden, denn ich hatte sehr leise gesprochen, doch antwortete sie, bevor ich zum zweiten Male fragen konnte: „Im Garten? Nein, was hätte ich dort gefühlt? Und nun laß uns schlafen gehen, gute Nacht.“ „Gute Nacht, — schlaf wohl.“ Ich wagte nicht, weiter zu fragen, sondern ging in mein Zimmer zurück, schloß jetzt die Fenster und machte Licht.

Eine Schminke nach Helle und Klarheit überkam mich, und aus neue erzählte mich der Schauer, der mich unten im Garten unter den Bäumen ergriffen hatte. Damals meinte ich etwas von dem Schreden zu empfinden, welcher die Wahnsinnigen vor den Gespöphen ihres kranken Hirns ergreift, und in thörichtem Grauen verschloß und verriegelte ich auch die Thür meines Schlafzimmers und wagte die Lampe nicht zu löschen, als ich endlich mein Lager suchte. Hier lag ich und starrte zur Decke empor, wo die heiße Luft über der Flamme ein zitterndes Schattenspiel erzeugte, pähte nach Gefallen im Dunkel, das in den Ecken lagerte, horchte auf das Klappen meines Herzens, verurtheilte durch Lachen das Grauen zu bannen und erstickte vor dem Ton meiner Stimme. Und als ich entschloß, verfolgte mich ein wildes Klagen mütter Gestalten und Töne, die keinen feinen Umriss und keine Klarheit besaßen, die mich aber ängstigten, quälten

und marterten, bis der Tag kam und mit mildem Schein mich erlöste.

Am Morgen empfing ich die Nachricht, Maria sei erkrankt. Sie hatte sich erheben, war aber von erneuten Schwindelanfällen befallen und lag nun, als ich hineinging, tiefer begraben, bleich und regungslos auf ihrem Lager. Sie mit neuen Fragen zu beunruhigen, durfte ich nicht wagen, auch ersuchte mich ihre Erkrankung zu sein, um daran zu denken. Sie klagte nicht über Schmerzen oder irgend ein bestimmtes Leiden, es war wie ein Zusammenbrechen und widerstandsloses Erschlaffen aller Kräfte, das mehrere Tage anhielt und sich nur langsam verlor. Während dieser Zeit lag sie ganz stille, die Blick meist zur Decke gerichtet, und mich es, zu sprechen. Ich war bei ihr, soviel sie mich um sich dulde, ließ schweigend mit einem Buch am Fenster, oder erzählte ihr von gleichgültigen Dingen.

Allmählich erlarkte sie wieder und verließ ihr Lager. Sie konnte, zuerst auf meinen Arm gestützt, dann auch allein, im Garten umhergehen, sich des Herbstsonnenlichtes zu erfreuen, und unter meinem Einfluß gewannen ihre Wangen wieder ein blaßes Roth und ihre Augen ein Licht, das an jenen matten Sonnenlicht gemahnte.

So kam der letzte Tag des Oktober heran. Das ruhige, sonnige Wetter dauerte noch fort, unverändert nun schon seit Wochen. Die Abend- und Nachtstunden wurden früher, aber die hellen, durchdrühten Tage erlärten noch immer wie ein Gruß und Abgang des entschwindenden Sommers. Regelmäßig fuhr ich gegen Abend mit meinem Boote den Fluß hinan, hielt in der tiefen Stille Abrechnung mit

Wortwechsel einen Sächelieb, der die Verschlingung des Verletzen in das hiesige Garnisonslager...

Der Proviantants - Mendant. Schönlitz ist nach Angabe Proviantants...

Kriegerbunds - Sache. Die Herbst-Berichts-Vermählung des Saale-Luftstr.-Ester-

virtus Lobe trifft, wie aus dem Angezeigte der vorliegenden Nummer ersichtlich...

Selbstmord. In der Saale wurden gestern früh weibliche Leibesstücke gefunden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

Der Eleander ist giftig. Gestern ein Bergarbeiter, wo man nicht auf den blühenden...

für die Eingemeindung des Domkapitels in die Stadt ein und vertrat auch diesen Standpunkt in einer Schrift...

Arten. 19. September. Die projektierte Bahnlinie Artern - Fichtelberg - Lilla -

Wochenblatt. Die Ehefrau Marie Brandt hatte vor Kurzem beim Aufkäumen des Holzstalles sich einen kleinen verrosteten Nagel in die Hand gelassen...

Bekannte Nachrichten.

Leipzig, 20. September. Ein födalisches Urteil erging heute auf der Appellinstanz nach

Berlin, 20. September. Ein aufsehendes Ereignis spielte sich gestern Abend am Köpenicker

Nürnberg, 19. September. Ein heftiger Luftsturm hatte mit seiner Kraft eine Katastrophe unter

Hamburg, 18. September. Nach Entzündungen, die die „Pamb. Börsen“ eingezogen hat, ist die

Arbeits, 20. September. Ein junger Landknecht ist von heftigen Schmerzen heimgesucht worden...

Kleines Familienblatt. Eine Bismard - Erinnerung. H. Kitten erzählt in der „Stroh von“:

dem Füssen mit einem Schreiben, in welchem ich sagte, Bismard meine Sendung sei, ihm eine

Bismards Hinterlassenschaft ist. „Der Bismard“ lautet: „Am den in gewissem

Ein tragischer Vorfall wird aus Seligenstadt am Main gemeldet. Der 22-jährige

Rom. Fest. Das Fest des Monats August wird glücklicher Ausstößen von Rom aus dem

Wetterbericht des Kreisblattes. 22. September. Veränderlich, milde, heftige Winde

Table with 2 columns: Deutsche Fonds and amounts. Includes items like Reichsbank, Staatsanleihe, etc.

Aus dem Geschäftsverkehre. Seiden-Damaste M. 135 bis 18.65 pro Metre.

einmalen Armeekorps selbstverständlich. Die Vorzüge der Verpflegung großer Massen mit

Die Herzengüte unserer Kaiserin. Der „Halberstädter Zeitung“ wird von einem

Table with 2 columns: Wetterbericht des Kreisblattes and amounts. Includes items like Reichsbank, Staatsanleihe, etc.

Aus dem Geschäftsverkehre. Seiden-Damaste M. 135 bis 18.65 pro Metre.

Aus dem Geschäftsverkehre. Seiden-Damaste M. 135 bis 18.65 pro Metre.

Vertical text on the far left margin, likely a page number or index.

Vertical text on the far right margin, likely a page number or index.

Spezialhaus für Damenkleiderstoffe.

Täglicher Eingang apartester Neuheiten!

Ültzensche Wollenweberei zu Gera.

Fabrik-Niederlage: Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 13-15.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder u. Schwager der Gutsbesitzer und Ockerdichter **Carl Hoffmann**

im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre. [2910]

Dies zeigen tiefbetrübt an Wittwer, Frankleben und Wandsleben, den 20. Septbr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Junge Landwirthe, Verwalter d. zeitgemäße Fachbildung und gute Stellung erstreben, finden in Winterkursus Aufnahme e. r.

Landwirtsch. Institut Köstritz Leipzig - Gera. Bedingungen günstig. Kosten gering. Jede Auskunft d. Dir. Dr. F. Sittigost. (2691)

38000 Mark

erste Hypothek auf ein gewerbliches Grundstück (Wühle) Weitzsche circa 80000 Mark zu 4%, am 1. 10. oder sofort gesucht. Offerten erbeten unter E. 80 an die Exped. d. Bl. [2882]

Stahlpanzer-Geldschranke (255) feuer-, fall- und diebstahlsicher Fabrikate ersten Ranges

J. C. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise außerordentlich billig.

Gift- freie Rattenkuchen „Delicia“ v. Apoth. Freyberg, Delitzsch sind d. sicherste Radikalmittel zur Vertilgung d. Ratten u. Mäuse. Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Ueber 200 Anerkennungsbriefe. Dreimal präpariert. Dose 0,50 u. 1 Mk. in der Stadt-Apotheke von F. Curtze, Merseburg.

Stenographie. Vollständiger Lehrgang à 24 10 Pf. zu beziehen durch die Buchhandlungen von Stoffberg und Stiefelagen. (2863)

Technikum Lemgo in Lippe Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende October. Zieglerschule Beginn Ende November. Heizerschule Beginn Anfang Januar. Progr. kostenfrei durch die Direktion.

Formulare

betreffend Nachweisung der im Umkreise oder steuerfrei betriebenen lebenden Gewerbe, vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

MEY'S Stoffwäsche aus der Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Säcks. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch küsserst vortheilhaft. trägt jedes Stück.

Vorrätig in Merseburg bei: Otto Schulze & Sohn, Franz Seiffert, Oscar Donner, Paul Volkmann, Carl Reuber.



F. B. Heinzel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57

Regen-Schirme

alle Neuheiten der Saison. Reparatur u. Schirmbezüge schnell, gut.

Regenschirmverfärbt. Preis cour. gratis auf geschmack. Anfrageschreiben.

Beamter sucht eine aus zwei Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. best. Wohnung vom 1. April 1899 ab zu mieten. Off. mit Preisangabe u. N. D. an die Exp. d. Bl. erbeten. [2907]

Möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [2913]

Stallung für 4 Pferde v. Heuboden, Altenburger Schulplatz Nr. 3 zu vermieten. (2903) **Paul Ziele, Zwangsverwalter.**

Eine ordentliche Frau zum Fräulein suchen wird sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [2904]

2 große Cyphas und 4 gepulverte Säcke, passend für Restauration, billig zu verkaufen **Säckerstr. 3.**

Sichere Griffeuz können sich verkaufte Hande Heren d. d. Berl. v. Cigaretten e. Caffee u. Thee. f. e. alt. ver. Hamburger Firma gründen. Off. u. B. 1385 an H. Eisler, Hamburg. [2897]

Ratten, Mäuse und andere Nagethiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's (Delitzsch) Delicia - Rattenkuchen**

Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich [539] Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen, Dos. 0,50, 1,- und 1,50 Mk. in der **Stadt-Apotheke in Merseburg.**

Nachrichten über lokale Vorkommnisse in Merseburg und Umgegend werden jederzeit angenommen und entsprechend honorirt. Kreisblatt-Expedition.

Vorläufige Anzeige.

Circus A. Lobe

(vormals: Drexler-Lobe.)

größter und elegantester Zeltcircus der Jetztzeit. trifft in den nächsten Tagen per Extrazug hier ein.

120 Personen, Künstler und Künstlerinnen nur 1. Ranges.

Eine größere Anzahl nur edelster Schuf- u. Freizeitspiele.

Außerdem hervorragende Attraktionen u. v.

4 dressirte Debras. Einzig in ihrer Art.

der beste und unverwundliche Clowm der Welt.

Signor Ghezzi mit dem kleinsteu Pferd der Welt u. s. w.

Alles Nähere durch folgende Annoncen.

2914) Hochachtungsvoll **A. Lobe, Direktor.**

Putz-Magazin

B. Pulvermacher,

Burgstr. 5 Merseburg. Burgstr. 5

zeigt hierdurch den Eingang

sämmtlicher Neuheiten

für Herbst u. Winter ergebenst an.

Von Sonntag, den 25. Septbr., steht ein frischer Transport hochtragender und neumilchender **Kühe** sowie bayerische Zugochsen bei mir preiswerth zum Verkauf. **Ernst Heinrich, Schaffstedt.** (2905)

Fürst Bismarck. „Mit Meisterhand, welche aus der Fülle der Einzelheiten das Bedeutendste herausgreift, weist der Verfasser Person und Leben Bismarcks und das gewaltige Stück Weltgeschichte, das sie repräsentieren, in einer Weise zu schildern, welche die Lektüre des Buchs zu einem wahren Genuss macht.“

Eine historische Biographie von **Charles Lowe.**

Autorisirte Uebersetzung von Dr. E. Alb. Witte.

Preis geh. 4,50 M., geb. 5,50 M. (Aus dem Würtemb. Staats-Anzeiger.)

Verlag von **Georg Wigand, Leipzig.**

Franz Jäger, Leipzigstraße Nr. 55, Nähe des Bahnhofes.

empfiehlt zur Saison sein Lager in **Saadgewehren, Munition, Saadgeräthen u.**

Solide Preise. - Neelle Bedienung. [2711]

Stadttheater in Halle a. S. **Donnerstag, den 22. Septbr.** Abends 7 1/2 Uhr: **Die goldene Eva.** Lustspiel in 3 Akten.

Tanz-Unterricht. Mein Unterricht beginnt für die Nachmittags-Abtheilung **Mittwoch den 5. October**, für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr im „Zivoli“ für die Abend-Abtheilung **Donnerstag, den 20. October**, für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichstrone“. Werthe Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meine Wohnung, Poststraße 8 b, gern angenommen. **Ergebenst Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer.** (2736)

Apollo-Theater. Weissenfels. Täglich [2738] **Grosse Vorstellung.** Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr

Frühen Schellfisch, Frische Sülze [291] echten Magdeb. Sauerkohl, echte Letzower Rübchen empfiehlt **C. L. Zimmermann**

Hoflieferant **W. Feyler's** **Coburger Schmalzchen** Meinenverkauf à Pfd. 1 Mk bei **H. Dehne, Schmalztr. 14.**

Kupfer- (Cyper-) Vitriol zum **Weizen kälken** in der Drogen- und Farbenhandlung von **Oscar Leberl,** Burgstraße 16. [290]

Kein Hauschwamm [1296] bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's Antimerulion** D. R. G. M. 18777. **Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg, gear. 1848.** Niederlage: **Gustav Graul.**

Zuverlässige Zeitungsträgerin sofort gesucht **Kreisblatt-Druckerei.**

Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

